

Der Morgen
1. II. 1917

72

Der Abbau der Preise.

Der Finanzminister Dr. von Spitzmüller hat dieser Tage seine Antrittsrede gehalten. Aufrichtigkeit ist ein wertvoller Zug seines Charakters. Deshalb hat Dr. von Spitzmüller auf die Probleme kräftig hingewiesen, auf die ein kleinlicherer Minister kaum hingedeutet hätte. Aber Jaghaftigkeit macht gewiß nicht den Staatsmann aus und der Vogel Strauß gehört keineswegs zu den klügsten Tieren. Gerne haben wir von Dr. von Spitzmüller gehört, daß die Regierung von der Notwendigkeit überzeugt ist, „den Abbau des Preisniveaus“ in die Wege zu leiten und die Bevölkerung schon jetzt „vor den Leiden der Teuerung zu beschützen“. Spät, aber doch kommt die Einsicht, daß der Preis-anarchie, die sich seit Jahr und Tag immer drückender geltend macht, endlich Einhalt geboten werden müsse: im Interesse des Staates ebenso wie der Einzelnen, im Interesse der Gegenwart in gleichem Maße wie in dem der Zukunft. Vorläufig wird nach den Ausführungen des Finanzministers jedoch erst die Frage studiert, wie „die bisherigen Maßnahmen eine Ausgestaltung“ finden können. Da ist es noch an der Zeit, ein eindringliches und mahnendes Wort zu sprechen. Wer die Geschichte der Preisentwicklung in den letzten Monaten mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, der weiß, wie schwere Unterlassungssünden zu verzeichnen sind. Da, wo die Regierung eingriff und da, wo sie Eingriffe unterließ, sind bedauerliche Fehler unterlaufen; im Handeln wie im Nichthandeln hat sich ein bellagenswerter Mangel an Zielsicherheit, Übersicht, Beherrschung aller Zusammenhänge und Energie offenbart. Soll das Übel nun mit mehr Erfolg bekämpft werden, dann muß eine andere Methode zur Anwendung kommen. Das Problem der Preisbildung darf nicht nebenher behandelt und an verschiedenen Orten studiert werden. Es will vielmehr in einer Zentralstelle bei voller Berücksichtigung aller Faktoren und Wechselwirkungen durchdacht sein. Aber die Bedeutung der Frage ist sich die Regierung schon im Klaren. Sie sollte jetzt auch einsehen, daß die Bekämpfung der Preis-anarchie die größte Sorgfalt erfordert und planmäßig und einheitlich vor sich gehen muß. Das kann aber nur erreicht werden, wenn ein Kopf denkt und eine Hand handelt. Ohne die Errichtung einer eigenen Stelle für die Preisregulierung würden die guten Absichten unverwirklicht bleiben. Erst durch den Ausbau des Amtes für Volksernährung durch die Hinzufügung einer Preisregulierungsstelle könnte Ersprießliches zustande kommen. Mit halben Maßregeln, mit schüchternem Wollen und mit Angst vor der umfassenden Tätigkeit kommt man nicht vorwärts. War der Aufbau der Preise verfehlt, schädlich, ja noch mehr als das, so muß der Abbau um so zweckmäßiger, das heißt einsichtiger und energischer durchgeführt werden.